

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

122 (4.5.1895)

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 2. Mai.

Die großen Fragen, die vor einiger Zeit die Kapitalistenwelt in Bewegung setzten, sind jetzt einigermaßen in den Hintergrund getreten und das Privatpublikum, das bei seinen Effektenanlagen nichts anderes will, als sein Geld sicher unterbringen, ist hinsichtlich seines ausgedehnten Besitzes nicht mehr so in Unruhe, wie es bis vor kurzem der Fall gewesen.

Die Frage der Kapitalanlage ist bei der Entwicklung der Zinsfußverhältnisse in Deutschland eine recht schwierige geworden und es läßt sich nun einmal nicht vermeiden, daß die Kapitalisten mit langsamem Ertrag vorlieb nehmen müssen, um so mehr, als auch das Geld für Sicherheiten zweiten Ranges in so ausgiebigem Maße zu haben war, daß deren Ertrag den der erklaffigen Werte kaum mehr übersteigt.

Die in Deutschland nicht zur Einwirkung gelangte 1893er mexikanische Anleihe, deren Garantien noch stärkere sind, als diejenigen der 1888er und 1890er, wurde in den letzten Tagen zu steigendem Preise gehandelt und es kamen dabei Gerüchte in Umlauf, welche davon wissen wollten, daß man die Anleihe an der Pariser Börse einführen wolle.

Von den sonstigen Staatsfonds traten die serbischen stärker in den Vordergrund. Es scheint, daß Vorbereitungen für die Durchführung einer neuen Anleihe im Gange sind.

achtet worden. 4prozentige Rumänier haben sich fest gehalten, Spanier, anfänglich durch Pariser Abgaben gedrückt, schließen in erheblich besserer Tendenz.

Was die übrigen Marktgebiete anbetrifft, so haben wir in dem Verhalten der einzelnen Märkte einen gewissen Gegensatz zu dem bisherigen zu konstatieren. Wien ist schwermütig und realisationsbedürftig geworden. Paris hatte starke Schwankungen und zum Teil theurere Reportverhältnisse durchzumachen.

Auf dem Markte für Banatien verflochten Kreditaktien meiste Schwankungen. Längere Zeit hindurch matt liegend, sind dieselben später wesentlich in die Höhe gegangen, zum Teil auf Deduktionskäufe, zum Teil auf vage Gerüchte einer neuen Elektrizitätsgesellschaft, mit deren Gründung sich die Anstalt beschäftigt.

Die österreichische Eisenbahnaktien verkehrten zuerst in rückläufiger Bewegung, schlossen aber in festerer Tendenz. Von Wien aus wurde anfänglich stark nach unten realisiert, jetzt wird bereits wieder versucht, nach oben zu arbeiten.

Für amerikanische Eisenbahnaktien bleibt die Tendenz fest und die Kurse konnten sich zum Teil weiter emporgewegen. Türkische Loose, vorübergehend durch Realisationen gedrückt, schließen wieder in steigender Tendenz und es sind offenbar starke Hände, die sich für die Höherbewertung derselben interessieren.

Nachstehend unsere Tabelle über die wichtigsten Veränderungen während der abgelaufenen Woche:

Table with 3 columns: Instrument, 25. April, 2. Mai. Includes items like Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konfols, Babilische Obl., Ungarische Goldrente, etc.

Verchiedenes.

Paris, Ende April. Man schreibt der „Mösch. Allg. Ztg.“: Wenn diese Zeilen in den Druck gehen, wird der Omnibusstand hoffentlich in einer alle Theile befriedigenden Weise geregelt sein. Die Omnibusse sind die Helden des Tages, und so dürfte es nicht unangebracht sein, ihrer Vorgesichte einige Zeilen zu widmen.

Konstantinopel, 2. Mai. Im Armenviertel entstand heute Nacht ein Feuerbrand, der 150 aus Holz gebaute Häuser zum Opfer fielen. Menschen sind nicht um's Leben gekommen, doch wurden 500 Personen obdachlos.

Verantwortlicher Redakteur: Julius K a h n in Karlsruhe.

Feuilleton.

Wachsend verboten.

Der wilde Herbert.

4)

Erzählung von Eric Norden. (Fortsetzung.)

Da stand Baron Hartung plötzlich neben mir und fragte mich: „Ich weiß nicht, Herr Rittmeister, ob Sie bereits allen Herrschaften bekannt sind?“

Ich machte einigen der Damen, die ich bereits kannte, mein Kompliment, ohne mich auf eine Unterhaltung einzulassen und deutete sodann auf die Dame im weißen Kleide mit der Witte, er solle mich ihr vorstellen.

„Sie kennen Fräulein Helreich noch nicht?“ fragte der Baron erkauht.

Mit den Sporen klirrend trat ich etwas näher und erst da bemerkte mich Wagener; er grüßte und trat einen Schritt zurück, aber auch nur einen einzigen Schritt.

„Fräulein Helreich“, sagte der Baron, „Herr Rittmeister Müller wünscht Ihnen vorgestellt zu werden.“

Da schauten mich ihre blauen Augen eine Sekunde lang an, und es neigte sich das stolze Haupt ein klein wenig; das war aber auch alles.

In meinem ganzen Leben war ich noch nie so kühl von einer Dame empfangen worden; auch hatte es mir noch nie zuvor am rechten Wort zur rechten Zeit gefehlt. Hier aber fühlte ich mich plötzlich besagen und trat zurück wie ein geängstigter Schulknabe, ohne auch nur ein Wort zu sprechen oder auch nur den geringsten Versuch zur Unterhaltung zu machen.

Die Weiden nahmen ihr Gespräch wieder auf, als erzählte ich gar nicht; ich aber ging, um Degen und Helm abzulegen.

Siebenh heiß schloß mir das Blut nach Herz und Kopf, und vor den Augen tanzten mir kleine Funken. Also das ist sie, tönte es fortwährend in meinen Ohren; jeder Tropfen Blut schrie es mir zu, jeder Pulsschlag sagte es mir. Ich sah sie mit der Hand nach der Stirn und glaubte wirklich, ich sei bebert, oder mein letzter Augenblick sei gekommen. Noch nie zuvor hatte sich ein solches Gefühl in mir gezeigt; ich konnte mich selbst nicht mehr.

Ich schämte mich und schalt mich, und doch beobachtete ich ohne Unterlaß Wagener und diese junge Dame.

Eine Schönheit war Fräulein Helreich keineswegs; ich hatte vielmehr schon schönere Damen gesehen, aber über der jugendlichen Gestalt lag eine liebliche Anmut, die mit einer eigentümlichen Unnahbarkeit gepaart war. Wie eine Königin stand sie da, und wenn sich plötzlich alle Anwesenden vor ihr auf die Knie niederließen, so hätte ich mich nicht gewundert.

Standen Wagener und Fräulein Helreich in einem intimen Verhältnis zu einander und hatte Seldens Rederer einen tieferen Sinn?

Ich hatte den Lieutenant Wagener von diesem Augenblick an als einen Feind, der mir im Wege stand, und als einen Räuber, der mir die Nase kahl, die ich brechen wollte. Es war ein ingrimmiges Gefühl, das in mir wühlte. Ich war es nicht gewohnt, daß mir jemand den Weg vertrat, welchen ich gehen wollte, oder daß einer die Hand nach etwas ausstreckte, das ich mir ausersehen hatte.

Mein Herz war bis zu dieser Stunde unberührt geblieben. Jetzt aber rief ein einziger Augenblick abtönde Leidenschaft in mir wach und meine ganze ungebrochene Natur, meine ganze innere Festigkeit, die unter der Decke der Blässheit und des Lebensüberdrußes geschlafen hatten, erwachten plötzlich in ihrer alten, wilden Gewalt.

Um mir selbst zu trogen, verließ ich das Zimmer, aber immer wieder wanderte mein Blick dorthin zurück. Ich sah, wie Fräulein Helreich sich zu den anderen Damen gesellte, und ich hätte gern das Gleiche gethan, um sie näher beobachten zu können.

Aber eine alte Jungfer mit bageren Armen hielt mich unrettbar fest und war eben damit beschäftigt, mir von ihrem Urogroßvater zu erzählen, der vor 130 Jahren gestorben sei, von dem Großvater, der unter dem alten Fritz sich Vorberren erungen habe, von ihrem Vater, der die Freiheitskriege mitgemacht habe, und wie sie selbst das Nesthaken in der Familie gewesen sei und jetzt so ganz allein dastände. Meine Finger krümmten sich noch heute vor Wuth, wenn ich an dieses entsetzliche Nesthaken denke, und ich hätte die alte Dame am liebsten erwürgt, um wohl-

gemuthen Schrittes über ihre Leiche hinweg in das andere Zimmer zu gelangen.

Endlich schlug die Rettungshunde. Baron Hartung trat zu den Herren mit der Witte, sich im Eßzimmer in Betreff der Plätze zu orientieren.

Ich ging mit klopfendem Herzen innerlich über meine Erregung spottend, und fand eine junge, bildschöne Frau, Baronin von Golbeck, mir als Nachbarin angelockt. An der Enttäuschung, die ich augenblicklich empfand, merkte ich erst, daß ich gehofft hatte, Fräulein Helreich zur Tafel führen zu dürfen.

Bis auf das Neueste verstimmt, suchte ich die Baronin auf und sah, wie Wagener eben Fräulein Helreich den Arm bot und sie lächelnd zu ihm aufschaute.

Ich weiß nicht, was meine früheren Kameraden von mir gedacht haben würden, wenn sie mich, kumm wie ein Fisch und die Augen auf mein Gegenüber gerichtet, neben der schönen Baroness gesehen hätten.

Wagener und Fräulein Helreich unterhielten sich lebhaft, aber nicht gerade erregt, und es lag kein besonderer Glanz in ihren Augen. Wenn sie ihn anschaute, sprach sie ruhig und gleichmäßig. Ohne mir selbst über den Grund Rechenschaft geben zu können, schwand mein Unmuth plötzlich, und konnte meine alte Klabe und mein Gleichgewicht wieder und konnte gegen meine Nachbarin liebenswürdig sein, die mich ganz erstaunt anschaute. Sie hatte wohl geglaubt, es sei ihr ein feinerer Gast als Nachbar beigelegt worden. Unausföhrlich aber schweifte mein Blick zu den großen, blauen Augen, über denen die marmorweiße, von dunklem Haar umrahmte Stirn sich wölbte.

Es lag etwas in diesen Augen, das mich immer wieder anzog und mir in's Herz drang, und es kam plötzlich eine Sehnsucht über den „wilden Herbert“, daß doch ein einzigesmal schöne Frauenaugen mit dem Glanze wahrer, echter Liebe ihn anschauen und daß dies die Augen seines Gegenübers sein möchten.

Und von dieser Stunde an wußte ich, daß es für mich nur noch ein Ziel gab: Ich mußte Maria Helreich's Herz gewinnen; sie mußte mein Weib, meine Lebensgefährtin werden.

(Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates and market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtsstreite.

225.2. Nr. 3643. Eppingen. Die Firma B. Kaufmann Söhne zu Bruchsal klagt gegen den Wirt Matier zum Babilischen Hof zu Sulzfeld, aus Wein- und Branntweinverkauf und Leibe von Pässern, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 57 Mk. 60 Pf., 5% Verzugszinsen vom Zustellungstage und Rückgabe der geliehenen Pässe, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Eppingen auf.

177.2. Nr. 8247. Baden. In Sachen B. Schilling, Rentmeistergeschäfts in Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kohler daselbst,

gegen Wilhelm Schäd von Helmshof, Kreis Heppenheim, früher Eisenbahnassistent in Doss, jetzt an unbekanntem Orten abwesend,

ist anderweiter Termin zur mündlichen Verhandlung, unter Abfözung der Einlassungsfrist auf 1 Woche, auf:

Samstag den 15. Juni 1895, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Baden bestimmt. Baden, den 26. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vog.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollenheitsverfahren. D. 158.2. Nr. 7481. Karlsruhe. Nachdem Dienstaacht Adam Stern von Leopoldshafen auf die öffentlich bekannt gemachte diesseitige Verfügung vom 9. April 1894, Nr. 5646, Nachricht nicht gegeben hat, auch von anderen Personen über ihn Nachricht nicht hierher gelangt ist, wird derselbe für verschollen erklärt.

In den fürsorglichen Besitz des Vermögens des Verschollenen wird dessen Schwester, Adam Hans Witwe, Margaretha, geb. Stern von Leopoldshafen, hienmit eingewiesen.

Die Kosten werden dem Verschollenen auferlegt. Karlsruhe, den 24. April 1895. Großh. Amtsgericht IV. gez. Schmitt.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Rapp. D. 131.2. Nr. 3229. Ettlingen. Landwirth und Schneider Georg Schneider, geboren am 7. Januar 1828 zu Speffart, wird für verschollen erklärt.

Ettlingen, den 24. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Rimpfer.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Gut. D. 132.2. Nr. 3502. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat unter dem heutigen folgenden Beschluß erlassen: Nachdem Landwirth Heinrich Geiger von Stebbach der öffentlichen Aufforderung vom 14. Februar 1894, Nr. 1355, innerhalb Jahresfrist Nachricht von sich an Gr. Amtsgericht gelangen zu lassen, nicht entprochen hat, wird auf weiteren Antrag der Brüder, Wilhelm Geiger, Carl Geiger und Leonhard Geiger von Stebbach, die Abwesenheit des Heinrich Geiger an unbekanntem Orten anerkannt, wird Heinrich Geiger für verschollen erklärt.

Eppingen, den 24. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüss. D. 262.1. Nr. 3377. Neustadt. Das Großh. Amtsgericht Neustadt hat heute folgenden Vorbescheid erlassen: Die ledige Albertine Rombach, geboren am 17. Mai 1842 zu Raitenbuch und zuletzt daselbst wohnhaft gewesen, ist im Jahre 1867 nach Frankreich ausgewandert und hat in diesem Jahre von Paris aus die letzte Nachricht hierher gelangen lassen; seit dieser Zeit wird dieselbe vermißt. Da nunmehr die Verschollenenerklärung gegen sie

beantragt ist, wird dieselbe aufgefördert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht gelangen zu lassen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermißten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hierüber dem Amtsgericht binnen Jahresfrist Anzeige zu erstatten. Neustadt, den 24. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

D. 103.2. Nr. 3398. Neustadt. Das Großh. Amtsgericht Neustadt hat heute folgenden Endbescheid erlassen: Kaufmann Karl Heinrich Felle, geboren am 27. Mai 1856 zu Neustadt, wird, da dessen Leben oder Tod nicht festzustellen werden kann, für verschollen erklärt.

Die Kosten des Verfahrens hat der Verschollene zu tragen. Neustadt, den 22. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Erbeinweilungen. D. 276.1. Nr. 7787. Karlsruhe. Die Witwe des am 16. Juli 1892 in Heierheim verstorbenen Schreiners Emil Adenbeil, Karoline, geborene Ehinger, in Heierheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht Einsprachen hiergegen binnen sechs Wochen bei dem unterzeichneten Gericht vorgebracht werden. Karlsruhe, den 1. Mai 1895. Großh. Amtsgericht IV. gez. Schmitt.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Rapp. D. 956.3. Nr. 7657. Malsbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verurteilt: Die Witwe des am 30. Januar 1895 zu Robern verstorbenen Landwirths Wilhelm Scheuermann, Karoline, geb. Galm von Robern, hat um Einweisung in die Gewähr und in den Besitz des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entprochen werden, falls nicht binnen 6 Wochen von heute ab Einsprache dagegen erhoben wird. Malsbach, den 16. April 1895. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Heber.

Nr. 7148. Tauberbischofsheim. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unter dem heutigen verurteilt: Die Witwe Luise Arnold, geborene Geier in Lauda, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 10. April 1892 zu Lauda verstorbenen Ehemannes Franz Arnold gebeten.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb eines Monats bei uns anzuwenden. Tauberbischofsheim, 26. April 1895. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Waaner. D. 226.1. Nr. 2962. Gernsbach. Fuhrmann Adolph Rothengatter Witwe, Karoline, geb. Krieg in Gernsbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entprochen, falls nicht binnen vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden. Gernsbach, 27. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

D. 278.1. Nr. 3146. Gernsbach. Tagelöhner Michael Schillingers Witwe, Thelma, geb. Schmitt von Lautenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entprochen, falls nicht binnen vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden. Gernsbach, 27. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

D. 188.3. Nr. 5977. Freiburg. Joseph Kleiber, Eisenbahnkassierer hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Christina, geborene Hahnwagner, nachgesucht.

Diesem Antrag wird entprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Freiburg, 25. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schenk.

D. 987.3. Nr. 8373. Waldshut. Die Witwe des am 23. Februar 1895 zu Waldshut verstorbenen Tagelöhners Seles Keller, Magdalena, geborene Samler in Lottstetten, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen. Diesem Antrag wird entprochen werden, wenn nicht binnen 3 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Waldshut, den 16. April 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich.

Erben-Aussch. D. 167. Baden-Baden. An der Hinterlassenschaft der am 26. Januar 1895 zu Baden-Baden verstorbenen Georg Schneider Witwe, Adelheid, geb. Schneider, ist betheiligt Eduard Schneider, und an dessen Stelle, da er angeblich gestorben ist, die noch minderjährige Tochter Anna Schneider. Eduard Schneider hatte zuletzt in Pittsburg im Staate Missouri gemohnt, wurde aber von der an seine frühere Adresse gerichteten Vorladung nicht erreicht.

Ansuch werden nun er selbst oder seine Rechtsnachfolger mit Frist von zwei Monaten aufgefordert, sich bei mir zwecks Berücksichtigung bei den Verhandlungen zu melden. Baden-Baden, den 20. April 1895. Der Großh. Notar: Gehalt.

D. 211. Kenzingen. Rudolf Vetter, Sohn des Jakob Vetter, Altbürgermeisters in Kenzingen, und der Barbara, geborenen Pfaff, wird aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben seiner Eltern innerhalb vier Wochen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen. Kenzingen, den 27. April 1895. Großh. Notar: Welter.

Handelsregister-Einträge. D. 165. Nr. 3313. Gernsbach. Zu D. 87 des Firmenregisters — Firma Otto Zaubach in Gernsbach — wurde eingetragen: „Dem Kaufmann Franz Saif von Gernsbach wurde Profura erteilt.“ Gernsbach, den 26. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Puffschmid.

D. 128. Nr. 4053/4063. Kenzingen. In das diesseitige Firmenregister wurde unter dem heutigen Nr. 4053 und 4063 eingetragen: D. 3. 210. Firma Frau Wilhelm Geißert in Kenzingen.

Die Firmeninhaberin Wilhelm Geißert, geb. Widemann, welche mit Ermächtigung ihres Mannes das Geschäft betreibt, lebt in gerichtlicher Erkenntnis und notariell vollzogener Vermögensabschreibung (N.N.S. 1444). D. 3. 211. Firma Moses Dreifuss in Kenzingen.

Inhaber der Firma ist Moses Dreifuss, Kaufmann in Kenzingen, derselbe ist verheiratet mit Henriette geb. Rahn von Breisach. Nach § 1 des von dem Ehegatten am 5. Mai 1890 in Breisach abgeschlossenen Ehevertrags wird jeder Teil in die Gemeinschaft 25 Mark ein. Alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, stehende und fahrende Vermögen nebst den darauf bestehenden Schulden ist von der Gemeinschaft ausgeschlossen.

Kenzingen, den 23. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Bed. D. 156. Nr. 8659. Waldshut. Zum diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen: A. Firmenregister: D. 3. 565. „Adolf Schmidt in Waldshut.“ Inhaber ist Kaufmann Adolf Schmidt in Waldshut, verheiratet mit Maria geborene Baumgartner seit 11. Juni 1894. Nach § 1 des Ehevertrags wird jeder Teil 50 Mark in die Gütergemeinschaft ein, während sämtliche übrige jetzige und zukünftige fahrende Vermögen als verlegenchaftlos von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

D. 3. 556. „G. Lafontaine in Waldshut.“ Inhaber ist Gustav Lafontaine in Waldshut, verheiratet seit 16. August 1885 mit Karoline Hebesberger von Frankfurt a. M. In § 1 des Ehevertrags d. d. Karlsruhe, 12. August 1885, ist bestimmt, daß jeder der Ehegatten 30 Mark in die Gütergemeinschaft

wirft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. D. 3. 526. „Mechanische Seidenspinnerei Binzen, J. Bernheim in Waldshut.“ Dem Kaufmann Eugen Tanner in Großlaufenburg wurde Profura erteilt.

Zu D. 3. 173. „Firma E. A. Burger in Waldshut.“ Die Firma ist erloschen. Zu D. 3. 431. „Firma W. Böhm in Waldshut.“ Die Firma ist erloschen. Zu D. 3. 250. „Firma R. Schmidt in Waldshut.“ Die Firma ist geändert in „Adolf Schmidt in Waldshut.“

B. Genossenschaftsregister: Band III, D. 3. 6. „Landwirtschaftlicher Consum- und Absatzverein Ezingen e. G. m. B.“ In der Generalversammlung vom 10. März 1895 wurden an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Emil Huber, Landwirth, und Anselm Bollinger, Gemeindevorsteher in Weismühl, in den Vorstand neu gewählt: Alois Vindel, Landwirth, und Carl Stoll, Landwirth, beide in Ezingen.

Waldshut, den 22. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Gut. D. 185. Nr. 3945. Staufen. In das Firmenregister wurde zu D. 3. 2 — Firma J. G. Stöffer in Heitersheim — eingetragen: „Die Firma ist erloschen.“ Staufen, den 26. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Diez.

D. 175. Nr. 5418. Radolfzell. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unter dem heutigen folgenden eingetragen: Zu D. 3. 59. Bröckler u. Comp. in Sengen. Offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Sengen. Gesellschafter sind: Kaufmann E. Dierhammer in Sengen und Kaufmann Albert Bröckler in Sengen. Jeder der Gesellschafter hat das Recht, die Gesellschaft allein zu vertreten und zu verpfänden. Der Gesellschafter Emil Dierhammer ist seit dem Jahre 1893 verheiratet mit Elise geb. Hienermadel, und besteht er nach § 1 des Ehevertrags vom 8. Mai 1893 unter den beiden Eheleuten das Güterverhältnis der bedingten Ehe im Sinne des N.N.S. 1540/1590. Der Gesellschafter Bröckler ist unverheiratet.

Radolfzell, den 24. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: v. Rappelin. D. 174. Nr. 5998. Ueberlingen. Zu D. 3. 180 des Firmenregisters — Firma Martin Graf in Ueberlingen — wurde heute eingetragen: Das Geschäft ist nach dem Tode des bisherigen Inhabers auf dessen Witwe, geb. Förster, übergegangen, welche daselbst unter der Firma Martin Graf Witwe weiterführt. Ueberlingen, den 22. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Rieder.

D. 121. Nr. 5408/5410. Engen. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen: I. Unter D. 3. 39. Firma Johann Hienermadel in Immendingen: Der Inhaber Johann Hienermadel ist gestorben. Die Firma ist auf die Witwe Eugenie Klotze Hienermadel geb. Sattler übergegangen.

II. Unter D. 3. 168. Firma A. Schönenberger in Möhringen: Inhaber ist der vermittelte Kaufmann Albert Schönenberger in Möhringen. Engen, den 22. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Geismar.

D. 120. Nr. 5449. Engen. In das Firmenregister wurde heute eingetragen unter D. 3. 13: Firma Carl Gottfried Verfsche in Möhringen: „Die Firma ist erloschen.“ Engen, den 23. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Geismar.

D. 202. Weinheim. In das Gesellschaftsregister ist unter dem 16. April 1895 bei der unter D. 3. 66 eingetragenen, in Großsachsen domizilirten offenen Handelsgesellschaft Firma Dallingen

u. Popp vermerkt worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird von dem früheren Gesellschafter Franz Dallingen unter der neuen Firma „Franz Dallingen u. Popp“, vormals Dallingen u. Popp in Großsachsen“ weiter geführt. Auf sich sind auch sämtliche Aktien und Passiven übergegangen.

Demnach ist in unser Firmenregister an demselben Tage unter D. 3. 222 die Firma Franz Dallingen, vormals Dallingen u. Popp in Großsachsen, und als deren Inhaber Franz Dallingen von da eingetragen worden. Franz Dallingen ist mit Anna Karolina geb. Schammann von Heddeshelm verheiratet. Artikel 1 des unter dem 25. Mai 1894 zu Weinheim abgeschlossenen Ehevertrags lautet: Jedes der Brautleute wirt 50 Mark in die Gemeinschaft ein, während deren sämtliches übrige jetzige wie zukünftige Aktiv- und Passivvermögen als verlegenchaftlos aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

In das Gesellschaftsregister wurde weiter eingetragen: a. Am 18. April 1895 zu D. 3. 62, Firma W. Rücker in Weinheim: Ludwig Habicht in Frankfurt a. M. wurde zum Prokuristen bestellt.

b. Am 23. April 1895 zu D. 3. 77, Firma A. Kaufmann Söhne in Weinheim: Der Gesellschafter Heinrich Kaufmann ist mit Bitta geb. Bernheimer verheiratet. Artikel 1 des unter dem 22. März 1895 abgeschlossenen Ehevertrags lautet: Jedes der Brautleute wirt 100 Mark in die Gemeinschaft, während das übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

c. Unter dem heutigen zu D. 3. 61, Firma Badenia, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, vormals Bm. Blas Söhne in Weinheim: In der Generalversammlung vom 5. April 1895 wurde § 34 der Statuten dahin abgeändert, daß in Zukunft die Verfallensbedingungen im „Winkheimer Anzeiger“ wegfallen.

Weinheim, den 24. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: Stoll. D. 119. Nr. 2731. Philippsburg. In das Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D. 3. 56. Firma Stefan Zimmermann in Philippsburg: Inhaber Stefan Zimmermann ist am 3. April 1895 gestorben. Die Witwe Jakobina geb. Gerwed führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma weiter. Philippsburg, den 11. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht: R. Müller.

Vermischte Bekanntmachungen. D. 168.2. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Wir haben die Lieferung von 600 Weidenlaternen, 600 Laternenständer, 500 Zugstangen mit Bolzen, 400 Hohlzylinder zu vergeben. Die Bedingungen und Zeichnungen sind durch uns zu beziehen, wobei angegeben ist, von welchen dieser Gegenstände Zeichnungen gebraucht werden. Angebote sind spätestens bis zum 18. Mai, Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, den 26. April 1895. Großh. bad. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine. D. 274.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Wir verbinden die Lieferung von 1400 Tonnen Kupfloblen I 1100 " Fettnußloblen II 400 " Strackmitloblen 1700 " Strackmitloblen 600 " Kol. Angebote sind mit der Bezeichnung „Kohlen“ längstens bis Donnerstag den 16. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und der Angebotsbogen zu beziehen sind. Karlsruhe, den 30. April 1895. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.